

# Der Klimawandel und die Naturgefahren

Derzeit stellen die Fachleute eine Zunahme bei allen Naturgefahren fest.



## Der Klimawandel und alpine Naturgefahren durch Extremereignisse

Extremereignisse sind Wetter- und Naturgeschehen, die stark vom Durchschnitt abweichen. Dazu gehören heftige und lange Regenfälle und Schneefälle genauso wie orkanartige Stürme und wild wütende Waldbrände. Sie alle können gewaltige Schäden verursachen.

Von **Naturkatastrophen** spricht man, wenn die Bewältigung des Schadens die Kräfte der betroffenen Bevölkerung übersteigt. Dann sind die Menschen auf Hilfe angewiesen. Zu den Helfern gehören Feuerwehr, Bundesheer und die Rettungsorganisationen.

### Einige Beispiele für [Naturgefahren](#):

- Häufigere extreme Niederschläge führen zu [Murgängen](#), [Hangrutschungen](#) und einer Zunahme von [Hochwässern in Wildbächen](#).
- [Hitze](#) trocknet Böden und Vegetation aus, die [Brandgefahr](#) für Wälder steigt rasant an.
- Wenn sich durch den Temperaturanstieg die Vegetation im

Gebirge ändert, dann sinkt auch die Festigkeit der Hänge. Das führt zu Hangrutschungen.

- Das Auftauen des [Permafrosts](#) lässt lockeres Gestein zurück, es kommt häufiger zu [Steinschlag](#) und Felsstürzen.
- Die abgeschmolzenen Gletscher hinterlassen im Hochgebirge große Schuttfelder aus Steinen, Schotter und Felsblöcken. Diese können bei heftigen [Niederschlägen](#) von den Wassermassen ins Tal gespült werden.
- Eine höhere Temperatur im Winter und winterlicher Regen zerstören die Schneedecke und lassen häufiger [Lawinen](#) entstehen.
- Besonders im Winter treten vermehrt orkanartige Stürme im Alpenraum auf. Sie zerstören Gebäude und Infrastruktur und entwurzeln oder zerbrechen die Bäume ganzer Wälder.

**Weiter zu: [Wasserkreislauf: Mehr Niederschläge](#)**